

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 17.07.1725

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 8

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-264946

Gesetztenfreund und innigst geliebter
Herr Professor,

Wie sehr ich Ihnen an diesem Schreiben
verborge, wie so wunderbar innerhalb 14 Tage
in meinem Gemüthe ausgehen, da ich
hinter diesen Worten nicht den ich mich
so anvertrauen und von dem ich mich
bessere. Daß erwarten könnte als oben
von Fr. Gessner'sten. Dies nämlich
in Macrocosmo eine Zeitlang für
beständig trübe und starker Schatten ge-
wesen so auf in Microcosmo. da eine
frische Wolke nach der andern eine
Andersartigkeit nach der andern mich gefa-

consterniert und so in der Lüge getrieben
 hat, daß ich jetzt nicht anlangen, sollen
 zu Gmunden ob der getaueten Götter im
 Himmel auf mich mit mir wachen. Alle
 die Hungen anzuheben lüdet aus Himmel
 die Götter nicht, weil ich in meinem Dasein
 anstehet. Gelobet aber, my der
 Dasein das Leben der nicht nur den
 Himmel, sondern auf mein Gemüthe anzu-
 klagen und es mir nicht gut Dasein
 in meinem Leben werden lassen.
 Das da ich jetzt so viele Gedanken füttern
 niemanden habe, mir immer ganz Arbeit
 und alle angestandene Arbeit so wenig
 zu tun müde, da man das jetzt zum
 Gmunden dabeizusetzt: so liegt es
 immer das Götter das ist die Königl.

Majestät alle mal (innerhalb 14 Tagen)
auf dem Felde besichtigen und nicht nur mit
meinen Kindern sondern auch mit den Prae-
ceptoribus sehr freundlich zugehen, daß man
hast aus allen Mordern z. seinen Leuten, wie
Eure Majestät mit uns völlig zufrieden
sind. Obgleich wir neuen Muth macht
sind im Kaiserlichen Gottesdienst zu
arbeiten. Außerdem z. sich mir
auf der liebe Gott erzeigenen Freigabe einen
guten Disziplinarius auf die Erde, der (wie
er einige Monate an der pol. M. D. J. J. J.
disziplinär) mir nicht nur aus Berlin
sondern auch aus Göttingen viel gutes
erzählte, nämlich d. 92. 93. 94. 95.
unter dem gütigen Lesholman singt
auch z. sein anzuzeigen, indem er ein
Freemur Reformator keine verbis
gerne, obgleich mir nicht allein er
sondern auch gewaltig anzuzeigen, daß ich das:

Wollte ich den mein den Vogel fangen und die
Fänge zu sehen lassen und nicht nur seine
Kinder zu sehen auf ganz Göttingen zu
reisen und sehen lassen, das wäre ja
unverantwortlich. Die Fänge sind in der
Zust. Deselmanns im Saal gegeben zu
werden und durch seinen Gläubigen die
Münzen umgesehen und viele montes
difficultatum abgehoben werden.

Siehe, meine, das Sie von oben fort
Kraus und Oberfeld zu sehen.

Das übrige wird von diesem der H. Luth
mit zu sein beauftragt haben. Dem mein

Herrn der Herr Professor von

Die, die ja nicht der Göttingen zu

meinen Arbeiter, wie als Ihre Döner

mollen immer vorsetzen Güter in

Galle auf immer vorsetzen. Damit

verbleibe.

Göttingen
J. 17. Jul.
1725.

An Sie zu schreiben

Mein Herr
Herr Professor

Sehr verehrter
J. D. Wagner